

RÖPL.  
187

187.

1542





# Ein Heerpredig / Wider den Türcken.

Martinus Lucher.



**V**ewol ich in meinem Büch  
lin / vom Türckenkrieg / fast genügsam  
vnderichte gethan habe / mit welcherley  
Gewissen vnd weise (wo sichs begeben)  
der krieg wider den Türcken solt fürzu  
nemen sein. Doch hab ich bey meinen

lieben Deütschen die gnade / das sy mir weder glaube noch  
zuhören / biß das sie zu lange harren / vnd der glaube in die  
hand kommet / vnd denn weder hülffe noch rath da ist.

Gleich wie dem Volck Israel auch geschach / da sie dye  
Propheten (als iij. Reg. xvij. stehet) so lange verachteten /  
das zu letzt auch kein rath noch hülffe mer da war. Ebē so  
ists vns jetzt auch gangen. Niemand wolt glauben / was  
ich vom Türcken schrib / biß das wirs nu mit so grossem  
jamer erfahren / vnd so vil tausent Menschen / in so wenig  
tagen / erwürget vñ weg gefürer gesehen haben.

Das wolten wir haben. Vnd hette nicht Gott wunder  
barlich vnd so vnuersehens vns geholfen / So solte wir erst  
ein rechtē jamer in Deütschen Landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deütschen / die vollē  
Sew / so sollen sie wol / irer weise nach / sich widerum nider  
setze / vñ mit güte müe in aller sicherheit / zehen vnd wol les  
ben / Vnd solcher grossen gnade erzeigt / gar nicht brauche  
sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen vnd dencken

A ij Na/





Da/der Türck ist nu weg/vnd geflohen/Was wollen wir vil sorgen vñ vnnütze Kost drauf wenden? Er kompt vil leicht nimmermer wider. Auff das wir/sa vnser woluerdie te straffe von Gott redlich empfahen.

Wolan/ich kan doch nicht mehr thun/Da ich anzeigt/Wan solte des Türcken gewalt nicht verachten/Es das war ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren vil Fürste mechtiger denn er/Ich solte die Deütschen Fürstenn nicht also schrecken noch verzagt machen.Las nu die selbigenn Geisserer herfür treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht verachten. Ich meine/sader Türck habe sie zu Lugnern/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterey willen/nichts anfangen/Also auch vmb irer willē nicht gelassen.Es haben König vnd Fürsten/Bischoffe vnd Pfaffen/bis her das Euangelium verzagt vnd verfolgt vil bluts vergossen/vnd den Dienern Christi alle plag vñ vnglück angelegt/vñ ist die Lesterey vñ Schmach/auch wider die öffentliche erkandte warheit/so vber die massen schendlich groß gewest/vnd das Volck/so vberaus böse vñ mürrillig/Das ich hab Weissagen müssen/Deütsch Läd muß in kütz Gott eine rotheit bezalen/Dasselbige gehet jetzt daher/vnd sehet an/Got helffe vns/vnd sey vns gnedig/Amen.

Denn weil sie wider Christum/so trefflich zornig vnd böse sind/das sie sein Wort vnd Diener vber bösen/vnd er muß leide vnd schwach gegen sie sein/So thut er warlich recht/nach dem Sprichwort(Es ward nie keiner so böse es kam noch ein böser vber in) vnd zeucht ab/last sich vber bösen.Schicket aber an solche böse zornige Juckern/noch einen bösen/den Türcken/Will zu sehn/weyl sie ja böse sein wollenn/welcher hie den andern vber bösen werde/ Sey

Sey nu böse/wer böse sein kan/setzt giles bösen/vnd vber bösen.

Solchs will ich gesagt haben/wider die vnbüßfertigen/stärige Feynde vñ Verfolger des worts Christi. Aber weil dennoch vil inn Deütschen Landen sind/die das wort lieben/vnd Christus on zweyfel nicht ein geringe zal Glider darinnen hatt/Vmb der selbigenn willenn soll dise Heere predigt außgehen/sie zu trösten vnd züermanen/in disen gewölichen ferlichen leüffen. Den der Teüffel sucht durch sein zeüg/den Türckenn/ freylich nicht allein die weltliche Herrschafft/Sondern auch das Reich Christi/ vnd seyne Heyligen vnd Glider/vom Glauben züstoßen/wie Daniel sagt/am vij.Capit. Darumb will ich dise predigt in zwey stuck teylen/Zü erst/die gewissen vnderrichten. Darnach auch die Faust vermanen.

Das Gewissen zu vnderrichten/dienet wol zur sachen/das man gewis sey/was der Türck sey/ vnd wo für er zu halten sey/nach der schrift. Denn die schrift weyssaget vns von zweyen grausamen Tyrannen/wölche sollen vor dem Jüngsten tage die Christenheyt verwesten vñ zerstören. Einer Geystlich/mit Liffen oder falschem Gottesdienste vnd leere/wider den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium/Da von Daniel schreybt am vij.Cap.das er sich soll erheben vber alle Götter/vnd vber alle Gottesdiensre. Wölche auch S. Pauls nennet den Antechrist/tj. Tess.ij. Das ist der Papst mit seinem Papstum/da von wir sunst gnüg geschriben.

Der ander/mit dem schwerdt/leiblich vñ eüßerlich außgewölchst. Da von Daniel am vij.Cap.gewaltigklich ge weyssaget. Vnd Christus Matth.am xvij. Cap. von einē trübsal/des gleychen auff erden nicht gewest sei/das ist der Türck. Also muß der Teüffel/weyl der Welt ende vorhan



den ist / die Christenheit zünor / mit beider seiner macht /  
auff das aller gewilichst angreifen / vnnnd vns die rechten  
Leze geben / ehe wir gen Himel faren .

Wer nū ain Christ will sein / zū diser zeit / 8 fasse ain hertz  
in Christo / vnnnd dencke nur nicht hinsürt auff fride vnnnd  
güte tage / Die zeit solcher trübsal vnnnd weissagung ist da /  
Desselbigen gleiche vnser trost vnd trost / auff die zukunfft  
Christi / vñ vnser erlösung / ist auch nicht fern / sonder wirt  
flugs drauff folgen / wie wir hören werden .

Darū so halt feste / vnd sey sicher / Das der Türcke ge-  
wislich sey / der letzte vnd ergeste zorn des Teuffels / wider  
Christum / darmit er dem Saß den boden aufstösset / vnnnd  
seinen grimmen gang aufschüttet / wider Christus Keych .  
Darzū auch die gröste straffe Gotes auff Erden / vber die  
vndanckbaren vñ Gorlosen Verechter vñ verfolger Chri-  
sti vnd seines worts / vñ on zweyffel der vorlauff der Höllē  
vñ ewiger straffe / Den Daniel sagt / das nach dem Türcke  
flugs das gericht vnd die Höll folgen sol . Vnd man sibets  
auch wol an der that / wie gewilich er die Leut / Kind / Wey-  
ber / Jung vñ Alt erwürgt / spisset / zurbacket / die im doch  
nichts gethan / vnd so handelt / als sey er der zornige Teuf-  
fel selbs leibhafftig . Denn nie kain Künigreich also geto-  
bet hat / mit morden vnd wieten / als er thut / Wolan / wir  
wollen das hie von dem Propheten Daniel hören .

Vier Kaiserthumb hat Daniel beschriben / die auff Er-  
den künien sollen / ehe der Welt endt keme / Wie wir lesen  
Danielis am sibenden Capitel .

Folget die Figur sampt  
dem Text.





**I**ch Daniel (spricht ehr daselbs) sahe ein gesicht in der Nacht/Vnd sihe/ die vier Winde vnder dem Himmel/stürmeten wider einander auff dē grossen Meer/Vnd vier grosse Thier stigen herauff auß dem Meer/eins se anders den das ander.

Das erst wie ein Löwe/vnd hat flügel wie ein Adler.

Das ander Thier hernach/war gleich einem Beren/vñ stünd auff der einen seytē/vnd hatte in seinem Maul vñ der seinen Zeenen/drey grosselange Zeene ic.

Das dritte war gleich einem Parden/das hette vier flügel/wie ein Vogel/auff seinem rugen/vñ das selbige thier hette vier Köpffe.

Das vierde thier war gewölich vnd erschrecklich/vñnd seer stark/vnd hatte grosse eyserne Zeen/traß vmb sich vñ zū malmet/vnd das vbrige zūtrats mit seinen füßen/Lhs war auch vil anders/den die vorige/vñ hatte zehē Hörner.

Daich aber die hörner schawet/sihe/da brach herfür/zwischen den selbigem/ein ander klein horn/vor wölichem/der fördersten Hörner drey/ausgerissen wurden/Vñ sihe/das selbige Horn hatte augen wie Menschen augen/ vnd seyn maul das redet grosse ding.

Solchs sahe ich/bis das Stüle gesetzt wurden / Vnd 8 Alte setz sich/das Gericht ward gehalten/vnd die Bücher wurden auffgethan. Ich sahe zū/vmb der grosse rede wil len/so das Horn redet/ Ich sahe zū/bis das Thier geröde ward/vnd sein Leyb vmb kam/vnd ins feur geworffen ward/Vnd der ander Thier gewalt auch auß war.

**D**as ist der Text Daniel/ausfürst erzelt/so vil vñ nicht not ist. In die anslegung folget im selbigen Capitel hernach/da er spricht.

Ich

**I**ch gieng zū der cynem die da stün den/vnd bat in/das er mir vñ dem allem gewissen bericht gebe. Vnd er redet mit mir/vnd zaygt mir/was es bedeutet.

Dise vier grosse Thier/seind vier Keych / so auff erden Kommen werden/Aber die Heyligen des Höhesten werden das Keych einnehmen/vnd werdens immer vnd ewiglich besigen.

Darnach hette ich gern gewunst gewissen berichte/von dem vierden Thier/wölchs gar anderst war den die andern alle/seer gewölich/dz eyserne Zane vnd eberne Klauen hatte/das vmb sich fraß vnd zūmalmet/vñ das vbrige mit seinen füßen zūtrat/vñnd von den zehen Hörnern auff seinem Haupt.

Vnd von dem andern/das herfür brach/ vor wölichem drey abfielen/vnd von dem selbigen Horn/das augen hatte/vnd ein Wöl/das grosse ding redet/ vnd grösser war denn die neben im waren/Vñnd ich sahe dasselbige Horn streyten wider die Heyligen/vnd hielt den syge wider sie/bis der Alte kam/vñnd Gericht hielt für die Heyligen des Höhesten/vnd die zeyt kam/ daß die Heyligen das Keych einnahmen.

Vnd er sprach also/Das vierde Thier/wirt das vierde Keych auff erden sein/Wölchs wirt mächtiger sein/denn alle Keych/vnd wirt alle Land fressen/zertretten vñ zūmalmen. Die zehen Hörner/bedeuten zehen Könige/so auß dem selbigen Keych entsehen werden.

Nach dem selbigen aber/wirt ein anderer auff Kommen/der wirt mächtiger sein denn der vorigen keiner/vnd wirt drey König demütigen. Er wirdt den Höhesten lesten/vnd die Heyligen des Höhesten verstoren/vñnd wirdt sich

**B** vñderstehen/



vnderstehn / zeit vnd Gesetz zu endern. Sie werde aber in  
seine Hand geben werden / eine zeit / vnd aber etliche zeit /  
vnd ain halbe zeit. Darnach wird das Gericht gehalten  
werden / da wird den sein gewalt weggenommen werden /  
das er zu grund vertilget vnd vmbbracht werde. Aber das  
Reich / gewalt vnd macht / vnder dem ganzen Himmel /  
wird dem Hailig volck des Höchste gegeben werden / Des  
Reich ewig ist / vnd aller gewalt wird im dienen vnd ge-  
(hören.

**D**iese weissagung Danielis / ist eintrechtlich von alle  
Lerein außgelegt / von den vier folgenden Kayser-  
thumen. Das erst / Das Kayserthum zu Assyrien / vnd Ba-  
bylonien. Das ander / das Kayserthum der Persen vñ Me-  
den. Das dritte / das Kayserthum des grossen Alexanders  
vnd der Kriechen. Das vierte / das Römisch Kayserthum  
wölches das grössst / gewaltigst vnd grausamest / dar zu  
auch das letzte ist auff Erde / wie hie Daniel klerlich zeygt /  
Das nach dem vierden Thiere oder Kayserthumb / das  
Gericht folget / vnd kein ander Kayserthumb mehr / son-  
dern das Reich der Dayligen / das ewig ist etc.

Weyl den nun das gewis ist / vnd kein zweyffel hat / das  
auff Erde soll das Römisch Reich das letzte sein / wie auch  
im andern Capitel Daniel zaigt / in dē grossen Bilde oder  
Seulen / die ainen guldin kopff / silbern brust / ehrene hüfte  
vñ eiserne schenckel hate. So muß das darauff folgen / das  
der Thürcke im Römischen Kayserthumb sein würde /  
vnd im vierden Thiere muß begriffen sein / Den das ist  
beschlossen / weil das Römische Kayserthum das letzte ist /  
So wird vnd kan / der Thürcke / nimmer mer so mechtig wer-  
den / als das Römisch Reich gewesen ist / Sonst wurde  
nicht vier / sonder fünff Kayserthum auff Erde komen /  
Darum muß der Thürcke kein Kayser werden / noch ain  
new

neü od aigen Kayserthumb auffrichten / Wie ers wol im sin  
hat / Aber es wird vnd muß im gewislich sein oder Daniel  
wurde zum Lugner / das ist nicht möglich.

Weyl aber zu dem der Thürcke / dennoch so groß vñ mech-  
tig ist / vnd im Römischen Reich sitzen sol / müssen wir in  
in dem selbigen suchen / vnd vnder den Hörnern des vierte  
Thiers finden / Den es muß ain solch gewaltig ding in der  
Schrift verkündige sein.

Wolan / Horn heisset ain Königreich in der Schrift /  
wie hie Daniel selbs sagt / das die zehē Hörner / zehen Kö-  
nige sind / die zum vierten Kayserthumb gehöre / So kan  
nun der Thürcke / keines der selbigen zehen sein / den die sel-  
bigen Hörner seynd die Königreich so zum Römischen  
Kayserthumb gehöret habenn / da ehs inn seiner vollenn  
macht gestandenn ist / Als nemlich / Hispanienn / Franck-  
reich / Italienn / Africa / Egyptus / Siria / Asia / Gertia  
Deutschland etc. Solche Land habenn die Römer alle  
gehabt in voller macht / ee den der Mahometh od Thürc-  
ke ist kommen.

So spricht nun Daniel / Dz nach solchen zehen Hörner  
erst kumpt das klaine Horn zwischen den zehen Hörnern  
Die kumpt vñnd findet sich der Thürcke / denn gleich wie  
das klaine Horn / vnder den zehenn auff wechset / vnd stös-  
set der selbigen drey weg / Also müste ja kommen ain König-  
reich / das in den obgenante Lendern vnd Königreich /  
des vierten Thiers oder Kayserthums wüchse / vnd der  
selbigen drey gewinne.

Solchs alles zaigt vñnd bezeugt auch das ganz werck /  
vñnd stimmt mit dem Text / das der Mahometh dassel-  
bigē klaine Horn sein muß / Denn er ist von geringem an-  
fang auf komē / Er ist aber also gewachsen / dz er drey Hör-  
ner im Römischen Kayserthumb hat abgestossen vñ einge-

B ij nomē



noßen / nemlich Egyptum / Griechenland vnd Asiam.  
Den der Soltan vnd Saracener haben lange zeit diser  
Hörner oder Königreich zwey innen gehabt / Egypten  
vnd Asiam / vnd sind also drinnen bliben sitzen / wie auch  
der Türcke drinnen sitzt auff den heutigen tag / vnd hat  
das dritte Horn / Griechenland / darzu gewönnen. Solchs  
hat sunst niemand gethan / vnd wir sehens da vor augen  
stehen / das geschehen ist / Das ist Mahometers Reich / da  
haben wir das kleine horn gewis.

Ob nun Wol der Türck den Soltan veriaht / vnd  
solche Lender eingenommen / vnd seinen Hoff oder Sitz an  
derstwo helt / denn der Soltan thet / ist darumb kein an  
der oder new Reich / sonder eben das selbig Mahometers  
Reich / Denn beide / Soltan vnd Türck / desselben / vnd  
gleich aines glaubens sind / nemlich / des Mahometers. Das  
aber ainer den andern veriaht / ist auch wol fast / in allen  
Kaiserthumben geschehen / das ain brüder den andern  
veriaht / ain Amptmann sein herin vertriben hat.

Wie geschachs in Persen / da sy den Kaiserlichen Sitz  
vnd Hoff / auß Meden in Persen versetzten / bleib dennoch  
gleichwol das selbige Kaiserthumb. Vnd das Kaisertumb  
zu Assirien / von Ninine gen Babylon / vnd das Römisch  
von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch  
jetzt des Mahometers Reich / von Alkayr gen Constantino  
pel versetzt / mit dem Hoffleger / Aber ist gleich wol das sel  
bige Reich des Mahometers blibe / Denn Person vnd Hoff  
leger müge sich in ainem Reich wol endern / das dennoch  
das Reich für sich selbs bleibe / in seiner weise / regiment /  
glauben vnd allem wesen.

So wir nun dasselbige kleine Horn / den Mahome  
ren / vnd sein Reich hie gewislich haben / So künden wir  
nicht leichtlich vñ klerlich auß Daniel lerē / war für der Tür  
cke

cke vnd das Mahometisch Reich zuhalten sey / Vnd auch  
was er vor Gott gelte.

Erstlich / soll er wol ein mechtiger Herr sein / als der dem  
Römischen Reich / drey Hörner / das ist / drey fast die bes  
sten Königreich / als Egypten / Grecciam / Asiam / abges  
winnen vnd behalten / vnd damit mächtiger sein / dan Key  
nes vnder den zehen Hörnern ist. Das ist der klare Text /  
vnd findet sich also im werck / Dann kein König / so vnter  
den Römern gewest / als Franckreich / Hispanien / Welsch  
land / Teütschland zc. so mächtig ist / als das Türckisch o  
der Mahometisch Reich / das der Türcke jetzt hat / Vnd  
sitzt also fast mitten im Römischen Reich / ja in des Römi  
schen Kayfers Hauße zu Constantinopel / wie das Kleyne  
Horn / vnter den x. Hörnern im vierden Thier bedeytet.

Zum andern / Hat das Horn / Menschen augen / das ist  
des Mahometers Alkoran oder Gesetz / damit er regiert. In  
wölchem Gsez ist kein Gölich augē / sondern eytel mensch  
liche vernunft / son Gottes wort vnd geyst. Dann sein Ge  
sez leret nichts anders / denn was menschliche wige vñ ver  
nunft wol leyden kan. Vñ was er im Euangelio funden  
hat / das zu schwer vnd hoch zu glauben gewest / das hat  
er außgethan Sonderlich aber / das Christus Got sey / vnd  
vns erlöset hat mit seinem Tode zc. Das maynet Daniel  
da er des Horns augē deütet / vnd spricht / Er wirt sich vn  
terstehn / Gesetz vnd Ordnung zu endern / vernim / Gottes  
ordnunge / als das Euangelium vnd Christliche lere.

Zu dritten / Hatz ein Wöl / das redet grewliche ding /  
Das seind die grausamen lesterungen / damit der Maho  
meth Christum nit allein verleignet / sondern auch ganz  
auffhebt / Vnd gibt für / Er sey vber Christum / vil höher  
vnd würdiger vor Gott / denn alle Engel / alle Heyligen /  
alle Creaturen / darzu vber Christum selbs / Wie das in sei



nem Alkoran clerlich stehet / vnd die Türcken teglich ehämen / vnd je lenger je gewlicher solche leffrungen treiben vnd vben.

Darumb spricht hie Daniel von dem selbigē Horn / vnd deütert desselbigen grossen Maul. Er wirt wider den Höchsten reden / das ist / wider Christum leren / in leffern vnd schendē / damit er in nit für den Höhesten / sondern für ainen schlechten / vnd vil geringern prophetē helt den sich selbs / vnd spricht / Christus lere hab ain ende / da Mahomet kommen sey.

Zum vierten / Das er wider die Heiligen des Höhesten krieg fñret. Dis darff ja kainer glosen / Ich meine wir habens bißher wol gesehen vnd gefñlet / Den der Türck keinem Volck so feind ist / auff Erden / als den Christen / Streitet auch wider niemāt mit solchē Blütdurst / als wiß die Christen / auff das er die weyssagung Danielis erfülle.

Daniel aber haisset die Christen / Hailigē des Höhesten / Denn ob wol vil falscher Christen seind vnder dem hauffen. Weil aber das Euangelium vnd Sacrament / von Christo befolhen / in ainem Lande bleibet / So sind gewißlich in dem selbigen Land vil Christen / Vñ wie wenig der selbigē ist / so wirt doch dasselbigē Land / vñ jres glaubens / predigens vnd Euangeliums willen / ja vmb Christus willē / welchs Name / wort / geist / Sacrament daselbst ist / Christenland vnd rechte Hailigen Gottes genendt. Darumb auch noch in der Türckey vil Christē sind / Vnd vileicht mehr den sonst in ainem Lande / als da die gefangenen sind / vñ dem Türcken dienen müssen / der sie gewonnen hatt / Wie Daniel hie saget / daß er sigē solle wider die Hailigen / vnd vber sie herschen.

Gleich wie zñr zeit Elia des prophetē im volck Israel / gschach / da so vil böser vnd wenig frummer leüt waren / das  
Elia

Elia selbs mainet / er were allain / vnd wünscht darumb todt zñ sein. Aber dennoch wol sibē tausent fundē wure / denn / die Got im behalten hatte / frum vnd hailig / Vmb welcher willen dennoch das Volck Israel / Gottes Volck vnd Gottes Hailigen hießen / als bey wölichem sein Name / wort vnd gaist wonete.

Wie jetzt auch vnd bißher vnder dem Papstum geschehē / da es auch alles also gar ist verderbt gewest / mit Menschen leren vnd werckē / das man schier kaine Christen mer gesehen hat / Aber dennoch haben etliche da müssen sein / weil Christus Name / Tauffe / Euangelium / Sacrament zc. bliben ist / vmb wölicher willen auch das ganze Land / der Christeland / vnd sie die Christheit / oder Christus volck vnd Gottes Hailigen haissen / Denn S. Paulus sagt i. Thessa. iij. der Endchrist der Papst / solle im Tempel Gottes sitzen / nun ist der Tempel Gottes / die Christenheit oder die Hailigen Gottes / wie Daniel redet.

Auch so muß man in diesem spruch Daniels mehr achtē / vnd richten nach des Türcken mainung vnd willen / den nach der Christen zal / Den der Türck helt hie kaine rechnung noch vnder schaid / wie vil oder wenig hailiger Christen vnder vns seien / Er helt ainē wie den andern / achret vns al für Christen / wie den der Name Christus vns allen gemein ist / Den er ist dem Christliche Namen feind / den selbigen wolt der Teuffel geren vnderdrücken mit dem schwerdt des Mahometers / wie er denn auch mit falscher lere bey vns den selbigen vnderdrücket / vñ wil sich also an vnserm herin Christo rechnen.

Also wil Daniel sagē / Das nach des Türcken gewissen vnd mainung / alle Christen (das ist Hailigē Gottes) sind / die er bekriegt / vñnd helts dar für / Das kaine erger volck auff Erde sey / den die Christē. Darum nennen vns auch  
die



die Türken nichts anders/denn Paganos/das ist Haysden/Sich selbst aber halten sie für das heyligste Volck auff Erden.

Das fünffte/Das er (wie gesagt) glück hat im Kriegen/wider die Christen/vnd gemeinlich obliegt/vnd den Syge behelet. Vnd dasselbige stuck macht auch die Türken so stolz/verstockt vnd sicher inn ihrem glauben/das sie gar nichts zweyffeln/ir glaub sey recht/vn der Christen falsch/als denen Got so vil Syg gibe/vn die Christe also verlaste.

Wissen aber nit/das hie im Daniel also zuvor verkündigt ist/das die Christen vmb irer sünde willen hie auff erden gestrafft/vn die Unschuldigen zu Märterer gemacht werden/Dann Christus müß Märterer haben/Darumb hatte er allezeit die seinen lassen leyblich vnderlügen vnd schwach sein/Widerumb seine Feinde obliegen/vnd mächtig sein/auff das er die seinen sege vnd reynige/Darnach seine Feinde/wenn sie wol angelauffen/vnd auffs höchste kommen seind/heymliche mit de Hellschen feur ewiglich.

Solch vrrail wissen die blinden vnvernünftigen Leute nit/Vnd maynen/weyl sich Christus so schwach stellet/Es sey kein volck auff erden angenehmer dann sie/Aber gar waydelich lauffen sie an/vnd wirt sich das Spil plötzlich wenden/eh sie maynen/wie hernach volget.

Zum sechsten/Soll flugs auffs Türken Reich vnd wüthen/der Jüngsttag vnd das Reich der Heyligen kommen/wie Daniel hie spricht/Das des Horns Kriege vnd syge soll wehren/bis der alte Kome/vnd setze sich zu Gerichte. Solch dräwen vn schrecklich Gerichte/glauben die Türken auch nit/Das Gott damit vns erlösen/vnd sie inn die Helle stoßen wirt.

Wielang aber das wehren soll/dz er so syghafft sey/Ean nyemand wissen/Dann Christus sagt/das von dem tage nyemand

nyemand wissen solle/On der Vatter alleine/Wie den hie Daniel auch mit dunkeln Worten sagt/Sie werden in seine Hände gegeben werden/eine zeit lang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/So wirt denn das Gerichte gehalten werden.

Auff dem es scheynet/das des Türken Reich vom Himmel gestürzt werden soll/Vnd kein König kommen werde/der in vnderdrucke vnd mächtiger werde/nach ihm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib des vierden Thiers/nach dem grossen lebern des kleinen Horns/ins feur soll geworffen werden/zü verbrennen.

So steht ja auch im Apocal. am xx. capit. Das der Gog vnd Magog/solle durchs feur vom Hymel verzert werden/Eben dasselbige schreibe auch Ezechiel am xxx. Capit. Das Gott wolle feur vnd Schwefel vber Gog vn Magog regnen lassen/vnd vber ir Heer. Nun ist kein zweyfel/Gog/sey der Türck/der auß dem Land Gog oder 8 Tattern kommen ist in Asiam/wie die Historie beweysen.

Weyl aber dennoch Christus hat Jaychen gegeben/das bey man kennen soll/wen der Jüngste tag nahe sey/vnd demnach/wen der Türck ein end haben werde/So können wir sicherlich weyssagen/das der Jüngst tag müsse vor der thür sein. Den weyl Daniel hie sagt/Das im vierden Thier das kleine Horn solle das mächtigste vnd letzte sein/Vnd wir sehen öffentlich/das in des Römischen Reichs Ländern kein mächtiger ist/denn der Türcke/vnd nach im keiner mer kommen wirt/So ist die Schrift des Türcken halb schon erfüllet/Den er hat die drey Hörner weg (wie gesagt) vnd Daniel gibe im kein Horn mehr.

Demnach ist zu hoffen/das der Türck hynführt kein Land des Römischen Reichs mehr gewinnen wirt/Vnd was er in Hungern vnd Teütschen Landen thut/das

C wurde



wirt das legt gekreuzt vnd gereüffe sein/das er mit den vn-  
fern /vñ die vnfern mit jm haben werde/vñ darmit ein en-  
de/Also/das er Hungern vñnd Teütschland wol zaufen  
mag / aber nicht rügelich besitzē/wie er Asiam vñd Eyp-  
pum besitzet. Denn Daniel gibt ihm drey Hömer vñnd  
nicht mer/zwack vnd reisset er etwas den Grenzen vñd  
Nachbarn abe/das sey sein Schlafrück zū güter nacht.

Darumb der krieg vñd Sig des Mahomets / dauonn  
Daniel sagt/ist am meisten geschehen vñd erfüllet/in Asia  
Gretia/Egypto/Vñd wirt also ein Ende nemen / wenn  
er am aller mechtigsten/vñnd auff aller beste gerüfft ist/  
das er gleich sicher daher schwebt vñd feret/als dē nu nye-  
mand weren noch widersteen künne/vñd noch vil Land  
zū gewinnen gedencē/Eben wenn dasselb stündlin kom-  
men wirt /das er so vil noch thun will/vñd trotzig vñd gi-  
rig sein wirt/Da wirt Christus mit Schwebel vñd ferer vñ  
ber in Komien vñd fragē/Warum er seine Heiligen/die jm  
kein leid gethan/on alle vrsach so greulich verfolgt vñd ge-  
plagt habe: Amen. Denn die Schrift ist alle erfüllet / So  
sind dise zeit her/so vil Zeichen geschehen / Vñd ist so groß  
Licht des Euangelij vorhanden/dazū solch großlesten/  
müßwillen/schnel/in der Welt/als nie gewest/ auch nicht  
erger sein künde/Es müß brechen vñd ein ende haben.

Bissher haben wir nū gesehe/wo für der Türck vñ sein  
Mahometisch Reich zū halten sey nach der heilige Schrift  
nemlich das er sey ein feind Gottes/vñd ein Lestere vñd  
verfolger Christi/vñd seiner Heiligen/durch schwert vñd  
streit/Also/das er gleich darauff gericht vñnd gestiftet/  
mit schwert vñd kriegē/wider Christum vñd die seine zū  
wüten/Denn ob wol andere König vorzeiten auch habē  
die Christen verfolgt mit dē schwert/So ist doch jr Reich  
vñd Regiment nicht darauff gestiftet vñd gericht gewest/  
das

das sy Christum lesten vñd bekriegen sollen / sondern ge-  
schicht zūfals auß ainem mißbrauch / Dats ain König  
verfolget / so ist ain ander hernach güt gewest / vñd hats  
lassen gehen / Das also/nicht die Königreyche oder regis-  
ment / an jnen selbs wider Christum gestrebt / sondern die  
Personen/so das regiment gehabt haben / sind zū weylem  
böse gewesenn.

Aber des Mahomets schwert vñd Reich an jm selber /  
ist stracks wider Christum gericht / als hette es sonst  
nichts zūthun / vñd künne sein schwert nicht besser brau-  
chen/dē das er wider Christū lester vñd streydet/wie dē  
auch sein Alkoran vñd die that darzū beweysen.

**A**uß dem kan nur ain jeglicher sein gewissen richten  
vñd versichern/wo er zum streit wider dē Türckē gefo-  
dert wirt wie er gedencē vñ sich halten soll. Nemlich /daz er  
kein zweyfel haben sol / wer wider den Türckē (so er krieg  
anfahet ) streit / das er wider Gottes Feind vñd Christus  
lösterer / ja wider den Teuffel selbs streyt / Also das er sich  
nicht besorgen darff/ob er erwan ainen Türckē erwirget/  
das er vñschuldig blüt vergiesse/oder ain Christen erwir-  
get/Sonder gewislich erwirget er / ainē Feind Gottes vñ  
Lösterer Christi / als den Gott selbs durch die schrift Das  
nielis / für ainen feind Christi vñnd seiner Hayligen zum  
Höllischen ferer verurteilt hat.

Darumb auch kein Christen noch Gottes freind in des  
Türckē Hör sein kan/er verlaugne dē Christū/vñ werde  
auch Gottes vñd seiner Hayligen Feind / sonder sind alle  
des Teuffels aigē/vñ mit dem Teuffel besessen/wie jr Herr  
Mahometh vñnd der Türckisch Kayser selbs. Denn du  
müß die wort Daniels wol fassen vñd mercken / da er dē  
kleinen Horn das Lestermanl wider Gott / vñnd den  
streit wider die Hayligenn Gottes zūschreybet/Welche/  
C ij wort



wort nichts gutes/sondern alles vbel vnnnd bosheit / vom Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigenn Büchlin auch so trewlich geraten/Das man nicht solle wider den Türcken kriegen/als vnder der Christen namē/nach mit streit angreifen/als einen feind der Christen/Denn hie hörestu / das dem Mahometh oder Türcken der Sig wider die Christen vnd Heiligen verkündigt ist/wie denn bisher geschehen ist in den drey Nöthern/die er abgestossen hat/dz ist/ in Grecia/Asia/Egypten.Christus wil schwach sein/vnd leiden auff Erden mit den seinen/auff das er die gewaltigen zu Marren vnd zu schanden mache/vnd brauche jres wütes darzu/das sie im (wiewol vnwissend) dē Himmel vol Wreterer vnd Heiligen machen/damit sein Reich deſter ee vol werde/vnd zu Gericht komme/vnd den Tyrannen ihren Lohn gebe/ehe sie sich versehen.

Sondern/so hab ich geraten/vnnnd rate noch also / das wol ein jeglicher sich fleissigen soll ein Christen zu sein/willig vnd bereit zu leiden/vō Türcken vnd jederman. Aber solle nicht streiten/als ein Christen/oder vnder eines Christen namen/Sondern/als deinen weltlichen Oberherren kriegen/Vnder desselbigē Panier vñ namē soltu reisen/als ein weltlicher Vnderſaß/nach dem Leibe / der seinem Oberherren geschworen ist/mit leib vñ gütē gehorsam zu sein Das will Got von dir habē/Ro.vij. Titum iij. Vñ sonderlich/wo solcher streit geschicht/nicht außfürwitz/Güt vnd Ehre zuerlangē/sondern zu schützē vñ schirmen Lād/vñ Leut/weib vñ Kind ic.wie diser Krieg ist wiß dē Türckē.

Also lesen wir vom dem lieben Heiligen S. Moritz vnd seinen Gefellen/vnd vil andern Heiligen/das sie in streyte gezogen sind/nicht als Christen/auch nicht wider die Christen/Sondern als vnderthenige gehorsame burger oder Ritter/

Ritter/gefodert vnd beruffen von irem Keyser/ oder ander irer Oberkeyt/denen sie mit leib vnd güt zu dienē schuldig waren/Vnd hieß nicht ein Christen Heer oder Volck/nach ein Christen streyt/Sondern des Keyſers Volck oder Heer.

Sihe also stehet denn dein Gewissen recht vnd sein/vnd kanst ein mütiger freydiger Mann sein/das solch hertz vñ müt/on zweyfel deinen Leyb vnnnd Roß/auch deſter stercker machen wirt. Denn du bist gewiß/das du inn deines Oberherren gehorsam vnd in Gottes willen vnd beſelh zeuhest vnd streitest/der dir solche heersart auffleget vnd von dir haben will/So darffstu auch nicht sorgen noch fürchten/das du inn der Türcken Heer vnſchuldig blüt treffeſt weil du höreſt das sie von Gott als ſeynde/zum tode vnd zur Hellen/verurteilt sind. Vnd gebürt dir/durch deynen Oberherren/das du solch vrteyl/an dem Türcken volbringen solt/vnd setze dein faust vnd spieß/Gotes faust vñ spieß ist vnd heysst/vnd bist also Gottes des aller grössten Herrn/Scharfrichter oder Hencker/wider seinen grossen verdammte feind/wie kündstu eerlicher vñ löblicher streiten?

Gerets aber/das er dich ersticht oder erschleht/ wie kanstu redlicher todes sterben/so du anders ein Christen bist? Dañ zum ersten stehet da Daniel/vnd macht dich zum heiligen/da erspricht/Der Türcke streyte wider Gottes Heiligen.Das auff der Türcken vnd Teuffels ſeyten die ſahr ſtehet/das er als ein Mörder/eytel vnſchuldig vnd heylig Blüt treffe/vnnnd so vil heyliger Märterer mache/so vil er auff vnser ſeyten erschleht. Wie es den gwiß ist/das er eitel vnſchuldig blüt trifft/weil er die angreift/da er kein recht noch vrsach zu hat/vnd on beſehl vnd not/solch mödē fürnimpt/So ist auch gewiß / das chr vil Märterer mache (Denn es müſſen Christen darunder sein/wo der Türcke

C iij wider



wider die Heyligen streyt/als Daniel sagt/ Vnd thut also  
denn der Türcke an dir/ was Daniel vonn jm sagt/nem-  
lich/das er ein Heiligenmörder vnd Märterer macher ist.

Zum andern stehet da dein güte sicher Gewissen/das du  
durch Gottes gebot/in deines Oberherrn einseitig gehor-  
sam erfunden vnd erstochen wirst. Vnd wenns gleich zu  
wechseln sein solte/ soltestu hundert tausent mal lieber ey-  
n Christ/gehorsamer Burger oder Ritter/vom Türcken er-  
stochen sein wollen/dann des Türckischen Keyser selbs  
sig/mit alle seinem güte vnd eer haben/Dein wie gesagt/du  
bist gewiß ein Heylig/ wo du so thust/dz du ein Christ bist/  
vñ in gehorsam streytest/der Himmel ist dein/das hat keine  
zweifel. Was ist aber des Türcken sig vñ eere/ia aller welt  
gegen dem Himmel vnd ewigen leben?

Gedencke/wie woltestu thun/wenn du zur zeyt der mär-  
terer gelebt hertest/das dich auch die bösen Keyser vñ Ty-  
rannen erwürgt hetten/vmb Christus willen? Oder wie  
woltestu jetzt thun/wenn dich der Papst/Bischof/vñ  
ser Keyser oder Tyrannen erwürgten/vñ des Euangeli-  
ums willen/wie denn vilen geschicht/du müstest dennoch  
glauben/das sie dich zum Heyligen vnd Märterer mach-  
ten/Vnd gewiß sein/das du in einem rechten Stand vnd  
gehorsam erfunden würdest.

Was ist nu der Türcke anders/mit seinem streiten/dein  
ein solcher böser Tyrann/der Gottes Heyligen tödter vnd  
zu Märterer macht? On das 8 Türcke mit grosser gäzer  
macht/on vnderlaß solches thut/ vnd vor allen andern vil  
mer Heyligen macht/Wie sichs denn gebürt am ende der  
welt/das der Teuffel vnsern Herrn Christo ein güte rey-  
che Lutz gebe. Lieber es ist ein trefflich groß wort/dz Da-  
niel sagt/der Türck solle nit etliche einzelnen heyligen mar-  
tern/wie ander Keyser/sonder mit streite vnd aller mache

an,

angreifen/vnd sie vberweltigen im streite aber müssen vil  
mer heyligen vnderligen/dein der einzeln Märterer ist/die  
ausser dem streyt/hin vnd wider gemartert werden.

So weystu ja wol/das du dennoch ein mal sterben müst  
vnd keinen tage noch stund des Todes sicher bist. Wie weñ  
dein solcher streyt wider den Türcken eben dein stündlin  
sein solt/vnd von Got also verordnet were? Soltestu nicht  
lieber/ia darzu mit fremden/dich alda Gott ergeben/in ey-  
nem solchen eerlichen heyligen Tod (da du so vil Göttli-  
cher vrsachen/gebote vnd befehl hast/vnd sicher bist/dz du  
nicht in deinen sünden/sondern in Gottes gebot vnd gehor-  
sam stirbst) Vileicht in einem augenblick auß allem jamer  
kempft/vnd gen Himmel zu Christo auff fleigest/denn das  
du auff dem Bette müstest ligen/vnd dich lang mit deine  
sünden/mit dem Tod vnd Teuffel reissen/beissen/kempffē  
vnd ringen in aller fahr vnd not/vnd dennoch solche herr-  
liche Gottes befehl vnd gebot nicht haben? Die stirbstu al-  
leine für dich selbst/vñd frisst dich ein onmächtige druß  
oder Pestilenz dahin. Dort/spricht Daniel/sterben vil hei-  
ligen mit dir/ vnd hast Göttliche/ heylige/ liebliche Gesel-  
schren/die mit dir faren.

Summa/wer kan allerley fahr des Todes erzeilen/da  
rinnen wir teglich schweben/zü wasser/zü feur/zü feld/zü  
haus/in dem lufft/auff Erden/So vil Thier/so vil seuch-  
ten seind vmb vns/Der felle vom dach/der vom Ross/der  
felt inn sein messer/etliche hengen/erstechen/erseißen sich  
selbs/Der kempt sonst/der so vmb. Der wirt vmb gelt  
willen/der vmb eines Weibs willen/der vmb eines Worts  
willen/Ja etliche vmb wolthat willen/erschlagen/So mā-  
cherley töde müssen wir teglich warten. Vñd wagers et-  
liche mit fremden/da doch kein redlich vrsach noch Göt-  
lich befehl ist/Darzu die hinsart ferlich vñd mislich/ist/wie



wie man dort ankomme. Vnd solten vnns hie so saul oder verzagt stellen/ da wir gewissen Gottes befelh vnd gesal-  
len haben/vnser Oberkeyt zů gehorchen mit leib vnd gůt.  
Darzů so wir Christen funden werdenn/ gewis das ewige  
leben mit den Heyligen haben. Were doch solcher Tod/ zů  
suchen an der Welt ende/ wenn das stündlin da ist. Vnd  
wer sich solchs nicht bewegen leßt/ dem were kein billiger  
Glück zůwünschen/dann das er zům Türcken siele/vnnd  
ein Türck wurde/des Teuffels leibeigen wie sein Herz der  
Türck ist/von Gott zum Tode vnd Hellen verdampft.

Solchs alles rede ich für die/so Christen sind/ oder gern  
werden/Das sie wissen/wie sie sich zů diser zeyt richten vnd  
eröfthen sollen/das sie nicht zů fast erschreckē vor dem Tür-  
cken/nach vor dem Teuffel seinem Gott. Denn wenn der  
Türck die Christen (so ehs ihm möglich were) schon all  
zůmal fresse/hette er damit nichts gewunnen/ denn das  
sein verdammnis deßter größer wurde/ vnd deßter eylender  
keme/vnd die Christen deßter ehe gen Himel führen. Er sey  
so zornig vnd wütig/als er jmer will/ mit allen Teuffeln  
darzů/So müß er Knecht vnd Diener sein der Christen/  
Vnd eben damit zů irem besten helffen/damit er sie me-  
ner zů verderben. Denn da stehet Daniel/vnd spricht/ Es  
sein Heiligen/die er schlecht vnd würgt.

So spricht S. Petrus/Vnd wer ist/der euch schadenn  
kan/so jr dem gůte nachstrebet/David auch im cyvi. psal.  
Wie kostlich ist vor dem Herren der Tod seyner Hey-  
ligen. Vnd im lxxij. Psal. Vnd jr blůt ist teur vor seinē au-  
gen. Solche vnd dergleichen tröstliche/ herliche sprüche/  
machen ein solch vrtail/Das der Türck sey ein heyligē mör-  
der/vnd thů im selbs damit den größten schaden ewiglich  
Widerumb/das sein zorn vnd morden/ müße hie zeylich  
dienen vnd helffen/den Christen zů großer ewiger herlig-  
keit

keit/ on seinen danck/ on allen seinen willen vnnd wissen.

Wer teuffet vnd mördet nů hie den andern am bestē?  
Der Türck mördet die Christē zeitlich/zum ewigen Lebē/  
Ab er eben in dem selbigen mördet er sich selbs/zum ewigen  
hellischen feur/ mit allen Teufflen. Deñ die Christē haben  
zů herliche/ mächtige Sprüche/wie gehört. Vnd Daniel  
haisset sy Hayligen/ vnd den Türcken ainen Hayligen  
mörder/Da wirt er nicht vil an gewinnen/vnd die Christē  
nicht vil verlieren. Aber so sol der Mahomet mit den sei-  
nen bezalet werden/ vnd die Christen an sich selbs rechnen/  
vnd seinen lon von sich selbst empfangen.

Darumb halt ich das nicht für ain Maysterstück/ das  
der Türck die Christen zůschrecken/ir Kindlin zůhau-  
wer/zürsticht/ vnd auff die zaunsteckenn spisset/vnd was  
sonst nicht fort kan/alles erwürgt/ vnnd grausam han-  
delt. Es ist mer ain groß Narrenstück/auch vor der welt/  
Denn damit wird kein frum man sich schrecken lassen/  
das er sehe sein kind vnd weib zůrbackē vnd zůr spissenn/  
sondern vil mer zornig vnd bitter werdenn/vnnd vollend  
hinan setzen vnnd wagen stumpff vnd stil/vnnd was da  
noch vberig wer/Vnd ob er tod wer/wurden oder solten je  
die andern vberigen deßter bitterer vnd zorniger werden  
auch alles vollend/ an die Teuffels glider zůwagen.

Aber vor den Christē ist solche wieterey vil weniger schre-  
cklich/Deñ die wissen/das solche gespissere vnd zurbackere  
elende kindlin vnd frome Leut/eittel Hayligē sind/Vnnd  
das jnen der Türck/ das hunderste tail nicht kündte/so  
vil gůts thün/ wenn er ain jegliches/auch zum Türckischen  
Kaiser selbs machete/als er damit thůt/ das er sy/auff des  
Teuffels zorn so grausam handelt/deñ er opffert sy dar-  
mit Got in den Himel/ vnd kündt auch alle Welt sy nicht  
so Reichlich vnnd Herlich an im rechnen als er an sich selbs  
D solche



solche Leute rechet/Dann er stößet sich selbs damit in ab grund der hellen.

Ja sprichstu/Deß lachet er vnd frage nichts darnach/ mit allen den seinenn: Wolan er sol auch lachen/darzu nit werd sein/dz ers glauben oder erkennen solle. Christus wirt im das lachen wol vertreiben/vnd das alles wolere. Denn ich diß (wie gesagt) den Christen schreib zu trost/vñ nicht den Türcken oder Türcken genossen zu lachen. Daniel hat im für vns allen gnüg geschriben/da er in einenn Feind vnd Lestere Gottes/zum Hellsche Feuer verdampt vñd verkündigt. Wirt Danielis schrifft veracht/so lige nichts dran/ob vnser schrifft auch verlacht werd/Wir haben den Text/der vns nicht leugt noch treugt/dz Gottes Heiligen sind/wider welche der Türcke streit. Sinds Heiligen Gottes/so frage ein Christ nicht groß darnach/wye grausam der Türcke oder der Teuffel/mit den Kindlin vñd Christen/eusserlich am Leibe vmbgehet/Es müssen doch Engel da sein/die auff ire Seele warten/vnd sie auff den Henden tragen/vnd gen Himmel bringen.

Denn es steht geschriben in dem xcj. Psalm / Er hat seinen Engeln befohlen vber dir/dz sy dich auff den Henden tragen/Auff das du deinen fuß nicht an einenn stein stößest. So spricht auch Christus Matt. am xvij. Ich sage euch warlich/das ire Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Wir lesen in der König bücher vom Propheten Elisa wie er ganze Berge vol feweriger wagē vñd Reutter vñ sich/seine Diener zeigete wider die Syrer/So dazumal so vil Engel vmb die stat waren/zum leiblichen schutz/Wye vil mehr/meinstu wol/das hie in solchem streit/die Engel da sind/empfehen vñd beschützen geistlich die Seelen der Christen/oder wie Daniel sagt/der Heiligen Gottes.

Das

Das aber die Christen nicht allzeit werden beschützt/leiblich von den Engeln/wie im alten Testament/hab ich droben angezeigt/Das Christus will vñd müß hie auff Erden leiden/schwach sein/vnd sich tödtenn lassen / Auff das sein Reich eilend gemehret vñd vol werde. Denn sein Reich ist nicht leiblich auff Erden/Darumb ist sein streyt am sterckesten/wenn vil leiden da ist/vñd vil Werterer werden/Wie er S. Paulo antwortet/ij. Corinth. vij. Laß dir benügen an meiner gnaden/Denn meine Krafft wirt vollkommen in schwachheit.

Also thün in diesem fall die Christen auch/Lassen sie benügen an der gnad/das sy Christen vñd Gottes Heiligen sind durch vnsern Herrn Christum / wie Daniel sagt / Vñd weiß nicht anders sein will/lassen sie den Türcken immer hin sitzen/rämen vñd bochen/bleiben sie schwach vñ lassen sich martern. Denn sie sehen/das gleich wie bey irem sterben eitel Engel sind/die auff ire Seele warten/Also widerumb ins Türcken Heer/eitel Teuffel sinnd/die auff der Türcken Seele wartē/vñ sie in abgründ der Helle stößen.

Nicht das sie waffen vñd wehre von sich werffen/vnd sich also von de Türcke wehrloß ermorden lassen soltē/wye die Werterer ausser den Kriegshendelen gethan haben/vñd noch thün/vnd thün sollen. Sondern weil die Christen mit leib vñd gut/Weltlicher Oberkeit vnderworfen sind vñd sie all/ein jeglicher von seiner Oberkeit zu streit wider den Türcken gefordert/vnd beruffen werden/Sollen sy thün als die trewen gehorsamen Vnderthanen (wie sy den gewislich thün/so sie rechte Christen sind) vñd mit freude die faust regen vñd getrost drein schlagen/morden/raubē vñd schaden thün/so vil sie immer mügen/weil sie ein ader regen können. Denn solchs gebeut in ihr weltliche Oberkeit/welcher sie gehorsam vñd solchem dyenēt schul-

D ij dig



dig sind/vnd Gott von in will haben/bis inn den Tod hinein/Rom. viij. Titum iij.

Gleich wie vorzeiten die heiligen Werterer (wie droben gesagt) gethan haben. Wenn sie vom Keiser etwa wid einē Tyrannen oder ander Feinde gefodert wurden/worffen sie freilich nicht die waffen vñ wehre vñ sich/vñ lieffen sich ermorden/wie der Tyrann wolt. Denn damit hetten sie irē Keiser nicht wol gedienet/sa vil Schadens gethan. Sondern sie haben treulich die faust geregt/vnd nach irer Herrn gebot/frölich drein gestochen vnd gehawen/als die freilich wol gewußt vnd gedacht haben/das sie auf das mal/nicht als Christen/sondern als Diener vnd vnderthanen des Kaisers/mit Leib vnd Güte/gefodert waren/zü streiten/zü würgen/vnd den Feinden Schaden zuthun/Vnd welche darüber sind erschlagen/sind eitel Heiligen worden. Als die nicht allein Christen/sondern auch frome/gehorsame trewe vnderthane/erfunden sind.

Also sollen jetzt die Christen auch thün/denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/nicht allein wider Christum/sondern auch wider dē Keiser vnd vnser Oberkeit fodere sie nu die Oberkeit/sollen sie ziehen/vnd drein schmeissen/wie gehorsame vnderthanen. Werde sie darüber erschlagen Wolan/so sind sie nicht allein Christe/sondern auch gehorsame trewe Vnderthanen gewesen/die Leib vnd Güte/in Gottes gehorsam/bey ir Oberherren zugelegt haben/Selig vñ heilig sind sie ewiglich/wie der frome Viras.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes rüt vñ ein plage ist vber die sünde/beide der Christen vnd Vnchristen/oder falschen Christen/So solle sich solchs trostes vñ trosts es davon bisher gesagt/nicht ein jeglicher annehmen/vnd tollkühne daher faren/vñ sprechen/ Ich bin ein Christ/ Ich will dran/Sondern zuvor sich bekeren vñ sein Lebe bessern vnd

vñ also mit forcht vnd ernstlichem Gebet/zü sollichem trost vnd trost kommen. Denn ich hab droben gesagt/weil Deutsch landt so vol bosshet vñnd lesterung ist/das zü hoch vber macht ist/vnd in Himmel schreyet/Kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bessern/vñnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des Euangelij/wir müssen herhalten vnd ein staupe leyden. Wo es der Türck nicht thut/so muß es doch etwas anders thün.

Es wer denn/das der Jüngst tag selbs keme. Es kome aber staupe oder Jüngster tag/Wer Christen ist/vnd sich gebessert hat/der Kans erleiden vñnd wird selig/Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden. Von diesem stücke/das man sich bessern vnd beten sol/habe ich gnügsam geschriben in einem büchlin vom Türckenkrieg/das nicht not widerumb hie züerholen.

### Das ander Theyl der Heer predigt.

**D**as sey genüg vom erstenn Theyl der Heer predigt/nemlich die Gewissen zü vnderrichten vnd trösten. Nun wollen wir das ander für vnns nemen/Auch die faust zünermanen/das ist/das man Leib vñnd Güte daran wagen/vnd willigklich daran strecken solle. Vnd wo die Oberkeit zü diesem streyt schazung fodert/das man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/Rom. viij. Desselbigen gleichen/wo sie die Person oder leyb fodert/soll man auch zulauffen/denn da hatt Gott gehorsam gebotten.

Denn unsere Juncckern vom Adel/haben bisher genüg gebrasser/geschlemmet/gerennet/gesolzieret geprangt/mit allzū vberflüssiger kost vnd kleidung/dadurch sy alles



gelt auß Deütschem Lande geschürt/vnd sich (on was der Sünden wider Got ist) an leyb vnd güt verderbet. Es ist zeyt/das sie auch iren stand vnd ampt beweisen/vnnd eyn mal mit ernst sehen lassen/das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Burger vnd Raufflewre mit vbermessigem schmuck vnd vnzelichem wücher vnnd geyts/lang gnüg ire lust gebüßet/haben so vil hundert tausent gulden/so lang verkleidet/verthan oder versämlet/sollen sie auch ein mal ein büsse danon geben/ vmb ir hoffart willen/dazü sy bißher so güten stillen fride gehabt/vnd des mißbraucht.

Also auch der Handwercks vnd Bawersmann/haben so lange her mit vbersezen/schinden/stelen vnd rauben/naben anderm grossen müßwillen vnd vngehorsam/ein redliche Büsse wol verdienet/Sonderlich seyt der zeit das Euangelium an tag ist komen/dardurch sie frey vnnd reych geworden/von allen schindern vnd Bettlern erlöset/dz sie meinen/sie dürfften Gott nicht mer geben/nach allen seynen Dienern/sondern allein zü sich scharen vnd reysen/auff dem Warcke durch vbersezen/gleich als auß de beüßtel stelen. Dazü sie bißher grossen frid gehabt/gehoffen/ge tanzt vnd gesungen haben in aller sicherheyt.

Wolan/was sie ersparet/ gestolen vnd gesämlet haben/Was sie iren Predigern vnd Psarthern entzogen/Das sollen sie brüder Veyten den landsknechten/züsamen bracht haben/vnd keinen danck darzü haben. Die Fürsten sollens on alle barmherzigkeyt von ihnen nemen/vnd kriegesnoth damit halten. Quod non tollit Christus, tollit fiscus, So soll es gehen/Hastu nicht wöllen eynen gulden geben zum freiden/Gott zü lieb vnd dienst. So gib nun zehen oder zweintzig/zum streyt/Gott zür straffe vnd büsse. Habē wir güts empfangen von dem HERRN (spricht Hiob) warum wöllen

wöllen wir das böse auch nicht leyden?

Es hatt ein segkliches thün sein zeyt/spricht Salomon/Ecclesiastes. Bißher ist freidens zeyt gewest/ Tu ist streyrens zeyt. Bißher brassens vnd brangens zeit/ Tu aber sorgens vñ arbeitens zeit. Bißher wüchens/stelens/scharrens zeit/ Tu aber außgebens/bezalens/vnd außstrewens zeit. Bißher essens/trinctens/rangens/freüden/lachens zeyt/ Tu aber trawrens/schreckens/fürchtens/weynens zeyt. Bißher ringens/schlaffens/müßig geens/sicher lebens zeit/ Tu aber wachens/vnruhe/schaffens/werens zeyt. Habē wir jene güte zeit künde gern haben/vñ denoch Got nichts dafür züdancken noch erkennen/ So last vns nu dise böse zeyt auch dulden/vñ daran lerne für jene güte zeit danckē.

Ja wenn Gott immer güte zeit gebe/vnd ließe vns drinnen mit aller bosheit vnd müßwillen die Erde erfüllen biß an den Himel hinan/vnd hieß vns darzü liebenn Juncsherrn/das möchten wir leyden/vnd sind also der güten tag vñ freidens/in aller bñ berey gewonet. Tu wills vns faul thün/das auch böse zeyt vnd vnfride kompt/ Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/schazung zü geben oder selbs zü reysen/Ja man müßts vns bestellen/ Warumb hast du zünor nicht gehorcht/da man dir Gottes wort sagt? So höre nu den Teüffel im Türcken/der du Gott nicht hören woltest in Christo.

Sperrest du dich aber/vñ wilst nicht geben noch reysen Wolan/so wirt dichs der Türck wol leren/weñ er ins land kompt/vñ thüt dir wie er setze vor Wien gethan hat/ Nemlich/das er kein schazung noch reyse von dir fordert/ sondern steckt dir Hauß vnd hof an/nimpt dir vihe vnd fütter gelt vnd güt/sticht dich zü tod (wo dirs noch so güe wird) schendet oder würget dir dein Weyb vnnd Töchteren/ vor deinen Augen/zerhacket deyne Rynder/ vnnd spisset sye auff



auff deine zaunsteckē. Vnd müß darzu/das das ergeste ist  
solchs alles leiden vnd sehen/mir bißem verzagē gewissen/  
als ain verdampfer vnchrist/der Gott vnd seiner Ober-  
keit vngheorsam gewest ist/oder siceret dich sampt in weg  
in die Türckey/verkaufft dich dasellst/wie ain Hund/  
das du dein Lebenlang/müß vmb ain stück Brots vnnnd  
erunct wassers dienen/in stetiger arbayttag vnnnd nacht  
mit rüeten vnd knien getribenn/vnnnd dennoch kainem  
lohn noch danck verdienē. Vnd wa ain sturm solgeschelien/  
müßtu der verloren Hauff sein/vnnnd alle arba t im Hör-  
thün. Ober das kain Euangelium hören/Nichts von  
Christo vnd deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu geren von zwü Räten aine zür scha-  
gung geben/Gerne würdestu selbst die helfte deiner Gü-  
ter anbietē/Gern würdestu sel s vnder deinem Fürsten  
raisen/Gern ainen Prediger selbs ernören/der dir im jar  
viermal predigte/vnd würdt alles vmb sonst sein. Sihe/  
das wiltu haben/Darnach ringestu jetzt. Den der Türck  
ist der Man/der dich leren wirt/was du jetzt für güte  
zeit hast/vnd wie jemerlich/vnd and barlich/böflich/du  
sie wider Gott/seine Diener/vnd deine Nachste zübracht/  
versaumet vnd mißbraucht hast.

Der Türcke waist den Adel zü mustern vnd demütigē/  
Die Burger zü züchtigen vnnnd gehorsam zümachen/Die  
Bauern zü zemen/vnd den müerwillen zü büssen. Darum  
denck/vnd sey from/vnd bitte Gott/das der Türck nicht  
dein Schülmayster werde/das rat ich dir/Er hats vor  
Wien allzū grewlich beweist/wie ain wüster vnfauber  
Zuchtmaister er sey.

Ich wolt wünschen (wo vns vnser sünde vor Gott so vil  
wige vnd müe lieffen) das alle Deütschen so gesinnet wē  
das sich kein Flecklin noch Dörfflin plinderenn noch weg  
führen

führen lieffen vom Türckē/Sondern/wēns zü solchē ernst  
vnd not keme/dz sich weret was sich weren künd/ung vñ  
alt/Man vnd Weib/Knecht vnd Magd biß das sie alle  
erwürget würdē/Dazü selbs Hauff vnd Hoff abbrennetē  
vnd alles verderbeten/das die Türcken nichts fundē/den  
junge Kindlin/welche sie doch one das/spissen vnd züha-  
cken/wenn sie vns lebendig weg führen/vnd wir den selbigē  
doch nicht helfen können. Vnd das solchs geschehe mit  
vorgehendem gebet zü Gott/darin sie alles seiner gnaden  
befolgen/vñ als im gehorsam der Oberkeit/wie drobē ge-  
sagt. Es were je besser/dz man dem Türcken ein leer Läd  
ließe/denn ein volles. Vnd wer weiß/was solche turst scha-  
fen/wurde bey den Türcken. Werden wir weg gefürt/so  
habē wirts vil erger denn so wir erwürget werden/wie dro-  
bē gehöret. Vnd ist grosse far/das wir in der Türckey vñ  
Christlichen Glauben/zum Türckischen glauben fallenn  
wurden/zum Teüffel in die Helle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs/von der Deütschē wei-  
ber/das sie vorzeiten/eben so wol als die Wenner/zü felde  
gezogen vnd gestritten haben. Vnnnd welche Magd oder  
Jungfraw/nicht hat einen Feind erwürget/hat zur straf  
müssen Jungfraw bleiben. So schreiben die neuen Histo-  
rien von den Türcken/da sy zü Lemno in Griechenland  
sind eingefallen/vnd den Thorhüter/erstochen/hat die  
Tochter des Thorhüters/da sie den Vater tod gesehen/  
seine wehre angenommen/vnd den Türcken im Thor/so lā  
ge geweret/biß die Burger darzū kōmen sind/vñ die Tür-  
cken vertriben haben. Thün doch die Türcken selbs auch  
also/das sie sich ehe vñ lieber erwürgen/denn fangen las-  
sen/Vnd nemen keine gefangene wider ahn/ob sie gleich  
gern wider heim wolten.

Denn ich achte kein Dencklin so geringe/wo man sich  
drauß



drauß wehren wolte/die feinde müßten har drüber lassen.  
Doch solches alles wissen die Kriegerleute besser/denn ich/  
der ich mich auf solche gelegheit vñ leuffe nichts verstehe/  
Sondern dauon rede ich/weiles doch in solchem fall müß  
gewaget sein/Vnd keiner gnade bey dē Türckē zühoffen  
ist/wenn er vns weg fñret /sondern alles vnglück hon vnd  
spot leiden müssen leiblich/darzu in geistlicher ferligkeit 3  
Seelen/des worts beraubt sein/vnnd jr ergerlich Maho-  
metisch leben sehen müssen. So decht ich/es were das beste  
Got sich befehlen/Vnd auß gethaner pflicht vñ gehorsam  
der Oberkeit sich weren/so lange vnd mit welcherley wey-  
se man jmer kündte/vñ sich nicht fangen lassenn/sondern  
würgen/schießen vnd stechen in die Türckenn/bis wir da  
legen.Denn das du vmb der jungen kindlin willē gedechst  
dein Leben zūbehalten ist nichts/Weil du gehört hast dē  
die Türcken/solche kindlin/vnd was sie nicht mit fñren  
mögen/alles erstecken/zühacken vnd spissen/das du doch  
jnen weder helfen noch raten kanst / sondern allein größ-  
ern jamer vnd elend daran sehen müßt.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir weg fñrē/so darfstu  
nicht hoffen/das sie die selbigen lassen bey dir bleibenn/  
da wirt nicht auß/Wan verkaufft inn der Türckey dye  
gefangene Christen/wie das Vihe/vnd wie die Sew /ach-  
tet nicht/wer hie Vater/Wüter/Kind oder Weib sei/Da  
wirt dē weib dorthin/der Wan hieher verkaufft. Also ges-  
hets auch mit den Eltern vnd Kindern zū/das keins bey  
dem andern gelassen wirt/wie die kaffer vnd verkauffer  
wöllen.Das doch allenthalb besser wer/dabeimē im haw-  
se sich weren vnd erwürgen lassen/in Gottes willen vnnd  
der Oberkeit gehorsam/denn sich in solch sehrlich schädlich  
gefengnis geben.

Das ist mein güter wunsch/Aber ich halt /eys wil wol  
ein

ein wunsch bleiben/Denn ich solchs sage/meinen liebenn  
Christlichen Deutschen zū güt/so da gerne wöllen vnder-  
richt sein.Die andern bedürffens nichts/haben selbs güte  
dunkel/sack vnd vaf vol/Aber wöllen wir mit den Tür-  
cken streiten vnd vns weren/so werden wir müssen ander-  
re vnd newe gedanken fassen/vnd was anders schicken  
vnd gewennen/beide mit hertz vnnd hand/denn wir bis-  
her gewonet sind.

**N**Je bey müß ich auch ein vermanung thun/vnd einē  
trost geben den Deutschen/so bereit inn der Türckey  
gefangen sind/oder noch gefangen möchtenn werdenn/  
Gleich dem Exempel nach des heiligen Propheten Jere-  
mia/welcher auch einen Brieffe schreibe gen Babylonien  
vnd vermanete seine gefangene Juden/das sie soltē gedul-  
tig sein im Gefengnis/vnd im Glauben feste bleibe /bis  
auff die zeit irer erlösung/das sie sich nicht ergern soltē  
an der Babylonier Glaubē vñ Gotes dienst/welcher groß  
war/vnd treflichen schein hatt/Dz gar vil Juden dahin  
fielen/wie ich denn höre vnd lese/das auch die Christē seer  
abfallen/vnd des Türcken oder Mahometers glauben/wil-  
liglich vnd ungezwungen annemenn/vmb des grossen  
scheins willen/den sie habē in irem glaubē.Darum merck  
auff mein lieber brüder /laß dich warnen vnd vermanen/  
das du ja im rechtē Christen glauben bleibest/vnd deiner  
lieben Herrn vnd Heiland Jesum Christum/der für dey-  
ne sünde gestorben ist/nicht verleugnest noch vergessest.

So lerne nu/weil du noch raum vnd stat hast/die Zehē  
Gebot/dein VATER VNSER /den Glauben/vnd  
lerne sie wol/Sonderlich disen Artikel/da wir sagē/Vnd  
an Jesum Christ seinen einigen Son/vnsern HERREN  
Der empfangen ist vom Heiligen Geist/Geborn vom

44 der



der Jungfrawen Maria/Gelitte vnder Pontio/Pilato/Gezeuget/gestorben vnd begraben/Vider gefaren zur Hellen/Am dritten tag auferstand von den Todten/Auffgefahren gen Himmel/sitzend zur rechten Gottes des allmächtigen Vatters/Von dañen er komen wirt zurichten die lebendigen vnd die todten.Denn an diesem articel liget/von diesem Articel haissen wir Christen/vñ sind auch auff denselbigen/durchs Euangelium beruffen/getaufft/vnd in die Christenheit gezelet vnd angenommen/vnd empfahē durch denselbigen den Hailigen Gayst/vñnd vergebung der Sünden/Darzu die Auferstehung von den Todten/vnd das ewige leben/Denn diser Articel machet vns zu Gottes Kinder/vnd Christus brüder/das wir im ewigklich gleich/vnd Aiterben werden.

Vñnd durch disen Articel wirt vnser glauben gesondert/von allen andern glauben auff Erden/Denn die Juden haben des nicht.Die Türcken vñnd Saracener auch nicht/Darzu kein Papist noch falscher Christ/noch kein ander vnglaubiger/sondern allain die rechten Christen.Darumb/wa du in die Türckey komest/da du kein Prediger noch Bücher habent anst/da erzele bey dir selbs/es sey im Borte oder in der arbayt/es sey mit wortte oder gedancke/dein Vatter vnser/den Glaubē/vñ die zehē gebot.

Vñ wenn du auff disen articel kumpst/so druck mit dem daumen auff den finger/oder gib dir sunst etwa ain zeichē mit der hand oder füß/auff das du disen Articel dir wol einbildest vnd mercklich machest/Vñd sonderlich/wa du etwa wirfst ain Türckisch ergernuß sehen oder anfechtung haben/Vñd bitte mit dem Vatter vnser/das dich Got behüte vor ergernuß/vñd behale dich rain vñd feste in diesem Articel/Denn an dem Articel ligt dein leben vñ seligkeit.

Eben also vermant S. Jeremias seine Jude zu Babylonien

lonien/wenn sie die gulden vñ silbern Götzen sehen wurdē/soltē sie an iren Got zu Jerusalem gedēcken/vñnd bey sich sprechē/HERR/dich allain soll man anbeten etc. Also thū hie auch/wa du bey den Türcken wirfst etwa sehē/ainē grossen schein der hailigkeit/so laß dich nicht bewegē/sonder sprich/Vñd wenn du ain Engel werest/so bistu den noch nicht Jesus Christus/HERR Jesu/andich glaube ich allain/hilff mir etc.

Vñder andern ergernussen bey den Türcken/ist das wol dz fürnemste/Das ire priester o8 Gaisliche/ain solch ernst/tapffer/Strenge leben fürē/das man sy möcht für Engel/vñnd nicht für Menschen ansehen/das mit allen vnsern Gaislichen vñ Mönchen im Bapstum ain scherz ist gegen sie.Oft werden sie auch entzuckt vber Tisch bey den Leuten/das sie sitzen als weren sie tod.Thū auch zu weilen grosse wunderzeichen darzu.Wen solte nun solchs nicht ergern vñd bewegen/Du aber/wenn dir solche fürkommen/So wisse vñd gedēcke/das sie dennoch nichts von deinem Articel/oder von deinem HERRN Jesu Christo wissen noch halten/Darumb so müß es falsch sein.

Denn der Teuffel kan auch ernst sein/sauv sehē/vil fastē/falsche wunderzeichen thū/vñd die seinē entzucken.Aber Ihesum Christum mag er nicht leidē/noch hören.Darumb so wisse/das solche Türckische Hailigē/des Teuffels Hailigen sind/die durch ir eigen grosse werck/wollen frum vñ selig werden/vñ andern helfen/on vñnd ausser dem ainigen Hailand Jesu Christo/vñd verfähen also beide/sich selbs vñd alle andre/die disen Articel von Ihesu Christo nicht wissen/oder nicht achtē/Aller dinge/wie vnser Mönche haben wollen zum Himmel helfen/mit irer eignen Hailigkeit.

Zum andern/wirstu auch sündē/das sie in iren Kirchē



ſt zum gebet zuſamen kommen/vnnd mit ſolcher zucht/  
ſtille/vnd ſchönen eüſſerlichen geberden/bettern/das bey  
vns in vnſern Kirchen/ſolche zucht vnd ſtille auch nirgẽ  
zu finden iſt. Denn da ſind die weiber an einem ſonderliche  
ort/vñ ſo verhüllet/dz man keine kan ſehen/dz auch vn  
ſere gefangnen Brüder in der Türckey/Klagen vber vnſer  
Volck/das nit auch in vnſer Kirchen/ſo ſtill/ordentlich vñ  
geyſtlich ſich zieret vnd ſteller. Sihe/das möcht abermal  
ein ſolch gedanken geben in dein hertze/vñ ſagen/Fürwar  
ſo ſeyn halten vnd ſtellen ſich die Chriſtenn nicht inn ihren  
Kirchen zc.

Da drucke abermal mit dem daumen auff einen finger  
vnd gedenc an Iheſum Chriſtum/den ſie nicht habẽ noch  
achten. Denn laß ſie zieren/ſtellen/geberden wer da will/  
vnd wie er will/Glaubt er nicht an Iheſum Chriſt/ſo biſtu  
gewiß/das Gott lieber hatt/eſſen vnd trincken im Glauben  
denn faſten on Glaubenn/Lieber wenig ordentlich geberd  
deim Glauben/denn vil ſchöner geberd on Glauben/Lie  
ber wenig Gebett im Glauben/denn vil gebet on Glaubẽ.  
Chriſtus vrreylet doch im Euangelio Luce vij. Das die ar  
me Sündin frömmer wer/mit weniger geberd/deñ Simõ  
der außſezige mit allem ſeinem geprengẽ. Vnnd der arme  
Sünder der Zölner/müſte beſſer ſein on faſten vnd feyrẽ/  
denn der hochmütig Phariſeer mit ſeinem faſten vnd als  
ler heyligkẽt. Vnd ſprach darzũ wider die vngläubigenn  
Phariſeer alle/die doch heylig anzũſehen waren/Dürn vñ  
Zölner werden ehe gen Himel kommen deñ jr.

Zum dritten/wirſtu auch Walfarten zu dẽ Türckiſchẽ  
Heyligen/daſelbſt finden/die doch nicht im Chriſtenglaub  
ben/ſondern im Mahometers Glaubengſtorben ſind/weye  
ſie bekennen vnd rhümen/Da geloben ſich die Türckenn  
hin/lauffen vnd küſſen ſie an/Aller maſſen/wie wir zu vn  
ſern

ſern Walfarten gelauffen ſind/vnd vnſer heilige angerüf  
fen haben. Es wirt auch vilen geholffen/vnd geſchehen vil  
großes Zeychen/gleich wie bey vns auch geſchehen iſt/vñ  
ſolchen faſchen Wunderzeychen/haben wir oft vnd vil ge  
ſchriben/die bey vns von den Heyligen (als wir gemeint)  
vnd bei den Walfarten geſchehen/ Das auch etlich todten  
außerweckt/Blinden ſehend/Lamenn gehend wordenn  
ſeynd/vnd der gleychen/Wie dann Chriſtus verkündiger  
hat/Matthei xviii. Das die falſchen Chriſti vnnd falſche  
Propheten ſolche Wunder thün ſolten/das auch die Auß  
erwölten möchten verſüret werden/Deſgleichen S. Paul  
ij. Theſſa. ij. auch verkündigt.

Denn das iſt dem Teüffel ein gerings/einen Menſchen  
zu plagen/das er vnd jederman mit anders meiner dann er  
ſey blind/lam/tod/Darnach/wann er damit hat ſeine Ab  
götterey angericht/vnd die Lere von Chriſto/etwa zum  
Heyligen (das iſt ſich ſelbs) anzuküſſen getrieben/als deñ  
ablaſſe zu plagen/Das der Menſch glaube/Sein Heylige  
habe im geholffen. Er kan auch wol ſo vil kunſt/das er zu  
weylen rechte krankheyt vertreyben/vnd rechte ſchäden  
heylen kan. Denn er iſt ein Doctor vber alle Doctor in der  
Arznei/darzũ ein Fürſt der Welt. Sihe/was wüder thut  
er bey vnd durch ſeyne Zäuberer/wie ſeltzam er inen hilfft  
vnbegreyffliche ding zuthun.

Was er er dem Heyligen Mañ Hiob/wölche ein Wet  
ter vnd donner macht er inn dem lufft/vnd verbrennet im  
all ſein Güt/vnd tödter im ſeine Kinder. Darzũ ſchlug er  
im ſeynen eygnen leib/mit greülichen böſen blatern vñ ge  
ſchweren. Sihe wie er vnſern Herrn Chriſtum ſelbs in dem  
lufften fürte/auff dem Tempel/vnd vom Tempel auff dẽ  
hohen Berg/als were er ſein Gott/vnd zayget im alle reich  
auff Erden/inn einem augenblick. Kan er nu Wetter ma  
chen!



chen/blattern schaffen/in Lüfften sären/vnd also mit dem  
Heiligen spilen/darzu mit Christo selbst/Was solte er nit  
vermögen mit seinen Gottlosen vnd vnchristen.

Darumb sey gewarnt/Wenn du in der Türckey zay-  
chen sehest oder hörm wurdest/das du gedenkest bei dir selbst  
vnd sprichst/Vnd wenn du alle Todten auferwecktest/  
vnd alle Zeychen thetest/weyl du darneben Ihesum Chris-  
tum verleugnest vñ lesterst/oder nit kennen wilt/So glau-  
be dir der Teuffel an meiner stat/Ich will vill lieber on zey-  
chen vnd wunder/bey meinem schwachen Christo bleiben  
denn zu dir starcken vnd mechtigen wunderthäter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vortheyl/das man sol-  
che falsche Wunder leydelich kennen/vnd sich dauor hütē  
kan/weyl die selbigen nicht in Christus namen geschehen/  
sondern wider Christus namen/in des Mahomets namen  
Denn wie gesagt/Sie halten nichts von Christo/spotten  
vnd lestern vil mer die Christen mit dem Namen Christi/  
als mit einem vnüchtigen Heiligen Namen/der die seine  
verlehet/vnd inen nicht hilfft wider den Mahomet.

Aber bey vns vnder dem Bapstumb sind solche falsche  
zeychen vil feillicher vnd schwerer zu erkennen/weil sie bei  
vns/als bey den Christen/vnder de Namen Christi/als  
von seinen Christlichen Heiligen/geschehen/Da hat er sein  
recht Teuffels spil vnder dem nammen Christi/die leute vñ  
Christo züführen als auffs aller gschwindest vnd behendest  
wie Christus spricht/das solche falsche Christi/möchtē auch  
die außewölten verführen.

Zum vierdten wirstu sehen/bei den Türcken/nach dem  
eüsserlichen wandel/ein dapffer/strenge vnd erbarlich we-  
sen/Sie trincken nicht Weyn/sauffen vnd fressen nicht so  
wie wir thün/Eleiden sich nicht so leydsfertiglich vñ köst-  
lich/bauwenn nicht so brechtig/brangenn auch nicht so/  
schweren

vnd fluchen nicht so/haben grosse trefflichen ge-  
horham/zucht vñ ehre gegēren Kaiser vnd Herrn/Vnd  
habē jr Regiment eüsserlich gefasset vnd im schwanc/wie  
wir gerne haben wolten in Deutschen Landen.

Vnd wiewol jr geseze zülasse/dz ainer mag zwelff Ehe-  
weiber haben/vnd darzu Wedde oder Beischlefferin/wie  
vil er wil/vnd dennoch alle Kinder gleich erben sind/So  
haltē sie doch solch Weyber alle in grossen zwang vñ gehor-  
sam/das auch der Man vor den Leuten/selten mit seiner  
Weib ainem redt/oder leichtfertig bey jr sitzt oder scherzt/  
Denn ob wol der Man im solche Weiber lasse vertrauen  
durch die Priester/So behelt er doch das recht vñnd die  
macht/von sich zulassen welche er wil/nach dem sie verdie-  
net/oder er sy lieb hat oder gram wirt/Niemit zwingen sie  
ire weiber gewaltigklich. Vnd wiewol solch Ehe nicht ain  
Ehe vor Gott/sonder mehr ain schein ist/denn ain Ehe/  
Noch haltē sie ire weiber in solchem zwang/vnd schön ge-  
berden/das bey inē nicht solch fürwitz/vppikait/leichtfer-  
tigkait/vñnd ander vberflüssiger schmuck/kost vnd prache  
vnder den Weibern ist/als bey vns.

Nun ist solcher schein auch wol so ain gross ergeruñß ai-  
nem vnberichten vnd schwachen Christen als kain gulde  
Bilde zu Babylo den Juden gewesen ist/vñ kain Cartheu-  
ser Kloster bei vnns ist/weil bey vns kain Orden so hailig  
ist/der nicht wein trincke/Vñnd kain Weib noch Junck-  
fraw/dermassen im zaum leben müß. Darumb sihe dich  
für/vñ druck abermal den finger mit dem daumen/Denn  
du fundest auch in disem stücke deinē Christum nicht. Was  
hilft den sollich schön ding/so es außser vñ wider Christū ist.

Da magstu wol sagen das Sprichwort/Es ist schon bö-  
se. Aber bey vns ist/Aber feste/Denn es ist ja bößer in Chri-  
sto messig Wein trincken/vñnd frölich sein/Denn außser  
S Christo



Christo solch treffenlich sawr ding fürgebenn/das weder Propheten noch Apostel/nach Christus selbs/hat fürgebē. Denn Christus aß vnd dranck/beide mit Wamen vnd Weibern/beid mit Phariseern vñ Jōnern. Aber die Türcken müssen höher vnd besser machen/denn Gott vnd sein eigen Son selbs machē/welche sie doch dieweil lesteren vnd verfolgen/wie vnser Geistliche vñ Gleisner bey vns auch thūn. So wisse nu/das Christus Reich/steht nicht in essen oder trincken/auch nicht in eusserlichen geberden/sondern im Glauben des hertzen/Luce xvij. vnd laß dich solch gleissen nichts ansechten.

Vor dise ergerniß/schlecht nu das groesse glück zū/das die Türcken so mechtig worden sind/so vil Sig haben/die Christen/(wie sie meinen)so oft darnider gelegt habenn/vnd bißher so treffenlich zū genommen/Dz es kein vernufft andersdeuten mag/denn das jr heiligkeit solchs verdiene/vnd jr glauben vnd wesen Gott so wol gefalle. Darüber sy so starrig/hart vnd verstockt werden/Das man meiner/es sey vnmüglich/einen Türcken zū bekeren.

Widerumb haltenn sie/das kein erger Volck sey/denn die Christen/vnd kein schendlicher glaube/denn der Christliche glaube. Vnd fallen daher in solchen vberschwencklichen hochmüt/zū lesteren vnd zū schenden/Christum vñ seine Christen/das sie vnder ein ander rhūmen/spottē vñ sagen/Die Christen sind Weiber/aber die Türcke sind ire Mennner/als weren sie alleine eitel Helden vnd Risen/Vñ wir Christen eitel Weiber vnd Memmenn. Wissen aber nicht/wie sawr es wirt mit inen aufgehen.

Die stolzen Babylonier waren auch Mennner/vnd die Juden müssen Weiber sein/Aber die selbigen Weiber/biben zū lest beyde Man vnd Hetz/do die Babylonier weder hant noch har behielten.

Sibe/

Sibe/vnder diesem heiligen schein der Türcken/ligenn verborgen/ja vnverborgen/so vil ungehewrer/schrecklicher gewel/Itemlich/das sie Christum nicht allein leugnen/sondern auch lesteren vnd schendenn/mit seinem blut/sterben/aufferstehen/vnd mit allem Güt/dz er der Welt gethan hat/vnd setzen iren Mahometh vber in/Damit sy auch Gott den Vatter lesteren/vnd den Teuffel an Gotes stat eerē. Darnach auch solche Blüthunde sind/so gewaltlich vil blut vergießen vñ mord begeben/in so vil lenden als nie auff Erden gehört ist. Darzū solch Welsch vñ Sodomisch vnkeusheit treiben/das nit zū sagen ist/vor züchtigen Leuten/Dn was das ist/das sie die Le so gar nichts achten. Sind darzū die aller größten rauber vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer will alle solche gewel erzeilen/der sie doch kein für sünde halten/sondern alles für eitel tugent/Das heisset blindheit vber alle blindheit/Vnd wirt solches alles mit dem eusserlichen schein(wie gesagt) also geschmuckt/das vil Christen abfallen/vnd zū irem glauben/vñ zū solchem gewlichen/heftlichen schönē Teuffel/willigklich sich geben. Vñ zwar/wo solche falsche heiligkeit ist/da müssen alle laster auff eim hauffen sein/Wie wir wol sehen an vnsern Geistlichen/das jr lesteren/hochmüt/mord/geiz/vnzucht/vnd aller laster kein maß ist.

Sie tröste sich aber mit diesem Spruch/ÿ meinstu/dz Gott so vil Leute/so läg solt irē vnd verdamen lassen wie sich vnser Endchrist auch tröster. Welcher sprach od gedācken/auch wol kan einen bawfelligen Christē stossen/vnd einen halsstarrigen büßen stercken. Gleich wie sie die Jūdē vorzeiten/auch da mit setze wiß die Heilige Prophetē/vnd sprachen/ÿ Gott ist nicht so zornig/ÿr wirt nicht so vbel thūn/wie Michas schreibet vnd die andern.

S 4 Aber



Aber man muß diesen Spruch vnd gedanken/auf den  
augen thun/vnnd von Gottes wercke/oder vrtheil/ nicht  
richten/nach Menschen werck/oder vrtheil/ Denn es ligt  
nicht daran/ob vil oder wenig Menschen/glauben oder  
nicht glauben/verdampft oder selig werden/Sondern da  
ligts an/Was Gott geboren oder verbotten hat/Wz seyn  
wort oder nicht sein wort sey/da soll man auff sehen/vnnd  
nach denken/vnd die ganze welt nicht achte/ob sy gleich  
all zūmal zum Teuffel fürē/Deñ Got vñ sein wort bleibē  
ob gleich Himmē vñ Erde vergehe.Darvñ halt fest / halt  
fest/sage ich/an deinem Christo/dz du vor solchen Pfeilen  
vñ Stürmen des Teuffels/sicher sein/vñ ein Christ bleibē  
mügest/so wirstu selig/Laß Türcken vnd alle Gottlosen  
wenn sie nicht anders wollen/zum Teuffel faren.

Das sey von der Vermanunge an die Gefangene/auff  
das sie im Glaubens feste bleiben/wider alle ergeruñß vñ an  
sechtungen. Tu wollen wir sie auch trösten/das sie gedul  
tig sein sollen in irem Gefengēniß/vnd alle ir elende/vmb  
Gottes willen williglich leiden vnd eragenn. So mercke  
nu/wo es Got verhengt/dz du vom Türcken gefangen/  
weg gefüret/vnnd verkauft wirst/das du müßt ires wil  
lens leben/vnd ein Knecht sein/So gedenck/dz du solch elē  
de vnd dienst/von Gott zūgeschickt/gedultig vnnd willig  
annemest/vnd vmb Gottes willen leidest/vnd auffß aller  
erewlichst vnd fleissigst deinem Herrn/dem du verkaufft  
wirst/dienest/vnangesehen/das du ein Christ/vnnd  
dein Herr ein Heide oder Türck ist/darumb er nicht werd  
solte sein/das du sein Knecht sein soltest.

Vnd bey leibe lauffenicht weg (wie erliche thun) vnnd  
meinē/sie thun recht vnd wol dran. Etliche auch sich selbs  
eressen oder sonst erwürgen. Nicht/nicht so lieber Brü  
der/Du müßt denken/dz du dein freiheit verlorn hast/  
vnd

vnd eygen worden bist/ darauff du dich selbs/ on willen vñ  
wissen deines Herren/ nicht on sünd vnd vngheorsam/wir  
cken kanst. Deñ du raubest vnd stiebst damit deinem Her  
ren/deinen Leyb/welchen er gekaufft hatt/ oder sunst zū  
sich bracht/das er forthin/nicht dein/sondern sein güet ist/  
wie ein Dihe/ oder ander seiner habe.

Deñ hie istß zeyt/zūgehörchen vnd zūhalten/die Sprü  
che S. Petri vnd Pauli/da sie leeren/Das die Knechte o  
der leibeygen sollen iren leiblichen Herrn gehorsam/trew/  
demütig/ersam vnd fleysig sein/Vir anders/denn als die  
nere sie Christo dem Herrn selbs/ob gleich die Herrn vnchri  
sten oder böse sind/Wie du lesen magst i. Cor. viij. Ephes. vj.  
Vnd Colos. iij. Ir Knechte seyt gehorsam inn allen dingen  
ewren leiblichen Herren/Nicht mit dienst vor augenn/als  
den menschen zū gefallen/ Sondern mit einfaltigkeit des  
herzen/vnd mit Gottes forcht. Auch i. Petri ij. Deñ wo  
du sonst ein rechter Christ bist/schade dir solch dienst vñ es  
lend nicht/ Ja wo du sein kanst Christlich vñ gedultig bran  
chen/ist dirs güet vnd nutz zür seligkeit als dein Creutz/das  
vinn dein glaube gehet vnd beweret wirdt.

Gedenck an die Exempel aller Heyligen/Sihe/wie der  
Vrguatter Jacob/dem schalckhafftigen argen Laban sei  
nem schweher dient vmb Rahel/vnd hielt in seinen dienst  
erewlich auß/ Gene. xxx. Vnd darnach sein Son Joseph/  
wie der selbige seinem Vatter gestolen vnd verkaufft von  
seinen eygen Brüdern/in Egypten seinem Heydnischenn  
Herrn/so erewlich diener/ vnd darüber inn Kercker kam.  
Aber zū letzt herrlich her auß kam/vñ ein Herr des Lands  
ward/ Gen. xxxviij. Jte wie einen schweren dienst dz gāz  
Volck Israel mußte lange zeit dem König Pharao in E  
gypten/ Exod. i. Vnd lieff doch keiner auß seinē dienst/wie  
unschuldig oder Heydnisch vnd böse ire Herrn waren.

S iij Item



Itz hernach/War das nicht ain schwerer dienst/da das  
Künigreich Israel/gen Assrien/ Vnd hernach/das Kün-  
igreich Juda/gen Babylonien geführt ward/Da müste  
Künig/Künigin/Fürste/Priester/Propheten/vnnd vil  
hailiger Leute/denn du bist/dienen vnd knecht sein/wie  
Daniel vnd seinen gesellen (Daniel 1.) vnder dem graus-  
men Künige/da sie vil ferligkeit Leibs vñ Seelen/teglich  
warten vnd auch dulden müssen/mit aller schmach vnnd  
spot (wie der cxxxvij Psalm wol anzaiget. Super flumi-  
na Babylonis 2c. Da sind freilich auch vngedultig Juden  
gewest/die geheulet/geklagt/geflucht vñ gemuriet habē/  
Welche darzu vom Judentumb gefallen/vnnd Haiden  
worden sind. Aber es müste gleich wol sein/Die fromme her-  
ren gedult/liefen nit weg/sonder dienten mit aller treu  
vnd fleiß/wie Daniel vnd seine gesellen/vñ bleibē im rech-  
ten glauben/Darumb wurden sie auch erhöret/vnnd vom  
Gott gnediglich vnd wunderbarlich erlöset.

Vnd das wir zum neuen Testament kommen. Müste  
nicht Christus/die Juden/vnd den Haiden Pilatum vnd  
Herodem mit sich machē lassen/was sie wolte:müste nicht  
S. Paulus gefangen sein/vnd fast alle Apostel/etlich in  
das elend verstoßen vñ verbannt/als S. Johannes in Pa-  
chmos. Vnd hernach vil hailiger Werterer/auf Rom vñ  
andern Stetten/von Haß vnd Hoff/von Weib vnnd  
Kind/in ferne wüste Insulen vertriben/vnd daselbst in  
Steinbrüchen vnd ander schwere arbeit/wie die Esel/ar-  
baitten. Warum woltestu es besser haben/denn dein H<sup>er</sup>e  
Christus selbst/mit allen seinen Hailigen/im alten vnnd  
Neuen Testament: Der Junger solt nicht besser haben  
denn sein Maister (spricht Christus) Denn ist er recht ge-  
schaffen/wenn es im gehet/wie seinem Maister/Luce vj.

Mit vnwillen vnnd vngedult chistu nicht mehr/denn  
das

Das du deinen Herrn/des Knecht du worden bist/ergerst  
vnd deffer böser machest: Schendest dazü die leere vnd den  
Namen Christi/als seyen die Christen solche böse vntreiß-  
er/salsche Leute/die nicht dienen/sondern entlauffen vñ  
sich selbs entwenden wollen/als die Schelcke vnnd Diebe/  
vnd werden dadurch in irem glauben herter vnd verstock-  
ter. Widerumb wo du treulich vnd fleißig dienetest/wur-  
destu das Euangelium vñ den Namen Christi/schmuckē  
vnd preysen/Das dein Herr/vñ villeycht vil ander/wie bö-  
se sie weren/sagen müsten/Wolan/nu seynd doch die Chris-  
ten/ein treu/gehorsam/from/demütig/fleißig Volk/vñ  
wurdest dazü der Türcken glauben darmit züschanden  
machen/vnd villeycht vil bekeren/wenn sie sehen wurden/  
das die Christen mit demüt/gedult/fleiß/treu/vnd dero  
gleichen Tugenden/die Türcken so weit vbertreffen. Das  
meinet S. Paulus/da er Titum 11. spricht/Die Knechte  
sollen die Ler vnser Herrn schmuckē od ziere in allē dinge

Denn wie böse kans dan sein/einem Türcken oder Hey-  
den zü dienen: so fern du Gleubig vñ ein Christ bist vñ blei-  
best/Müß doch hie bey vns mancher dienen/einem Bibe-  
Tyrannen/oder bösen Herrn. Ja wie müssen wir thun vn-  
der dem Papstun/da vnser Tyrannen/vns fangen/zwin-  
gen/versagen/treyben/brennen/öpfen/erlöffen/vnnd  
erger mit vns handeln/denn die Türcken mit dir thun/  
Noch müssen wir/weichen/dulden/leiden/dienen helfen/  
raten/betten/heben/vnd tragen/Welchs du alles mit vns  
wagen vnd wartenn müstest/wo du mit vnns woltest ein  
Christ sein/vnd Christum bekennen/Denn der Papst in  
dem stucke vil erger ist/denn der Türke. Der Türke  
zwinget doch niemand Christum zü verleugnen/vnd seinē  
glauben anhangen/vnd wenn er gleich aufs höchst wüete  
mit leiblich morden an den Christen/so thut er darmit  
nichts



nichts (so vil an im ist) denn das er den Himmel vol Heylige machet. Denn seine lesterung wider Christum/vñ sein eüßferlicher heyliger scheyn zwingen nicht/ sondern versuchen vnd locken.

Aber der Bapst/eben damit/das er will nit Seynd noch Türcke/sondern der liebe Vatter/Ja der aller heiligst Vatter vund aller treuest Hirte sein/füllet er (so vil an im ist) die Helle mit eitel Christen/Denn er reysset die edlen Seelen von Christo/durch seine lesterliche Menschen lere/vnd fñret sie auff eygen Gerechtigkeit/wölchs ist dz recht geistlich morden/vñ schier so güt/als des Mahomets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo man aber im solcher Hellsche Teufflischen versürningen nit will gestatten/nimpt er sich des Türcken weise auch an/vñ mordet auch Leiblich/vermöcht ers/om zweyfel/er solt wol grösser Mord vnd Blüternergießen anrichten den der Türcke/wie sie bisher wol beweisen haben/mit so vil Kriegen/herzen vnd reizen/vnder Keyser vnd Königen zc.

Summa/Wo wir hin kommen/da ist der rechte Wirt & Teuffel/daheim. Kommen wir zum Türcken/so faren wir zu Teuffel/bleiben wir vnder dē Bapst/so fallen wir in die Helle/Eitel Teuffel auff beiden seiten vnd allenthalben/So stehet es layder jetzt in der welt/vnd gehn die Sprüche Christi vñ S. Pauli im vollem schwang/Dz in dē letzte tagen so seeliche vnd grausame zeyt sein/da der Teuffel los worden/alle welt versüret/vnd solch samer vñ not anrichtet dz kein mensch künd selig werdē/wo Got die selbige tag nit würde verkürzen/vmb seiner Außervölten willenn/Es muß also gehen zur letzte/das der Teuffel die Christenheyt mit aller macht/auff allen seiten angreyffe/beide Leiblich vnd Geystlich/ vnd sein bestes vñ böhestes an jr versüche/damit ein Ende.

Darumb

Darumb laßt vns wachen vñnd wacker sein in festem Glauben an Christum/Vñnd ein jeglicher halt sich vnder seiner Oberkeit/gehorsam/vñ warte wñ Got machen wirt Vñnd laß gehen/was da gehet/farē wie es feret/Es ist doch hinfürt nichts güts mer zu hoffen/Dz Töpfen ist zübrochen/vnd die Suppen verschütt/wir mügen die Scherbe vollend hinach wagen/vñ so vil es möglich ist/güts müts dazu sein/wie vns Christus leret vñ spricht von diser bösen zeit/Luce xvj. Wenn jr solches sehet/das angehet/So sehet auff/vñnd richtet ewer Haupt auff/denn ewer Erlösung/Compt vñnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/wenn du vñnder dem Türcken bist/vnd dienen müßt/wie gesagt ist/So solt du solchen dienst nicht weiter verstehen noch deüten/denn so fern es deinem Hausherrn nützet zu seinen gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt/wider die Christen zu streiten/ Da soltu nit gehorsam sein/sondern lieber alles leiden/wñ er dir thün kan/ia vil lieber sterben. Denn du hörest hie/das Daniel vom Türcken schreibet/Sein streit sey wider die Heyligen Gottes/die im nichts gethan habenn/vñnd vergeüßte eitel vñschuldig blüt. Da müßt du dich vorhätten/das du dich des nicht teilhaftig machest/Gleich wie du seinem lesterlichen Abgot vñnd Mahometh nicht müßt zufallen/ob du gleich vñnder im dienen müßt.

Blib doch der fromm Naamā/ij. Reg. v. in seines herrn Königs dienst/vnd bettet auch mit im in seinem Tempel Aber dennoch bettet er seinen Abgot nicht an. Vñ die liebe heiligen Werterer/S. Moriz vñ seine Gesellen/da sy der Reiser hieß wider die Christē streitē/wolte sy es nit thün/warffen die Wassen weg/vñ sprachē/Wenn er wolt wiß die Christē streitē/dürfft er keine and sūche/sie weren selbs da/als Christen Leüte/bereit zu leiden was er wolte.

§ Eben



Eben also soltu deinen dienst den Türcken auch lassen/  
 das du damit nicht wider die Christen / noch wider Gott  
 strebest / sonder allain seinem Hauß vñ Güttern zum be-  
 stehen helfest. Solchs wil ich auch gesagt vnd geraten habē  
 allen de senigē / so vnder vnserem Kaiser / Papst / Fürsten  
 lebē dz sie sich nit gebrauchē lassen / wider dz Euangelii /  
 oder wider die Christē zū streitten / oder sie zū verfolgen /  
 Denn damit werden sie vnschuldigh Blüt auff sich laden /  
 vnd nichts besser sein / denn die Türcken / man muß Gott  
 mer gehorsam sein / denn den Menschen. So hat Gott Kay-  
 nem Herrn die Oberkeit der massen gegeben / oder die  
 Leute vnderworffen / das er damit solle wider Gott vñnd  
 sein Wort streben oder fechten. Vñd ist auch inn solchem  
 fall / kein Vnderthan seiner Oberkeit / ein har breit / schul-  
 dig oder verwandt / Ja es ist als denn schon kein Oberkeit  
 mer / wo solchs geschicht / Sondern die Vnderthanen sind  
 schuldig / der Oberkeit Leiblich zum besten zū dienen / dz  
 Friede auff Erden erhalten werde / vñd diß leiblich Lebenn  
 müge deßer sicher vñd wol stehen.

Aber Gott der Vatter aller gnaden vñd Weisheit / wöl-  
 le vns dise zeit gnediglich verkürzen / vñd vns mit Weyß-  
 heit vñd Stercke begaben vñd bereiten / das wir diuueyl  
 weißlich vñd manhafftig wandeln / vñd der Zukunfft vn-  
 sero lieben HERRN Ihesu Christi frölich warten  
 vñnd vonn disem Jamerthal seliglich schei-  
 den mügen / Dem sey lob vñd danck  
 cher vñd preiß in ewigkeit /  
 Amen.

Gedruckt zu Augspurg durch  
 Heinrich Stainer.



89 16  
50  
529



